

Das Skitourenparadies Osttirol geht seinen eigenen Weg

Skitourismus und Naturschutz stehen vielerorts nicht immer im Einklang. Dass es auch anders gehen kann, zeigt Osttirol. Die Region stellt mit ihren 266 Dreitausendern ein Paradies für Skibergeister*innen dar. Damit das auch so bleibt, werden Schneeliebhaber*innen, Outdoorfreaks, aber auch bereits Kinder und Jugendliche, für einen achtsamen Umgang mit der Natur sensibilisiert.

Die Aufstiegsfelle unter die Skier geschnallt, geht es beim Skitourengehen aus ureigener Kraft nach oben. Auf den kräftezehrenden Aufstieg folgt der krönende Höhepunkt: Die Abfahrt durch jungfräulichen Pulver- oder zischenden Firnschnee. Skitouren im ungesicherten Terrain erfordern deshalb ein hohes Maß an Eigenverantwortung und Risikokompetenz, aber auch ein Verständnis für das Miteinander in der Natur.



Naturnutz und Naturschutz liegen auf einer Skitour im freien Gelände eng beieinander. Wer umweltverträglich unterwegs ist, beachtet Schutz- und Schongebiete für Pflanzen und Tiere. In Osttirol ist man sich dieser Verantwortung gegenüber der Natur seit jeher bewusst. Und trotzdem werden restriktive Maßnahmen vermieden. Das Potenzial sanfter Tourismusstrukturen wird aufgezeigt und mit speziellen Angeboten gefördert. Neben dem Villgratental werden nun auch im Nationalpark Hohe Tauern Tirol im Rahmen des Projektes „Bergwelt Tirol - Miteinander erleben“ eine naturverträgliche Form des Skitourengehens propagiert, die auf die Ansprüche aller Naturnutzer in diesem Raum Beachtung nimmt.

Osttirol Information:
Tel. +43 50212 212, info@osttirol.com, www.osttirol.com

Informationen zum Skitourenlenkungs-Projekt

Winter (über-) Lebensraum Berg
Der Nationalpark Hohe Tauern hat eine große Verantwortung für die Natur und deren Schutz. Prägend für diese Hochgebirgslandschaft sind insbesondere die Jahreszeiten. Während die Natur im Sommer die volle Lebenskraft entfaltet, schalten die Tiere im Winter auf Notbetrieb. Fluchtreaktionen können den Tod bedeuten, weil der Energieverlust zu hoch ist als dass er durch das knappe Nahrungsangebot wieder ausgeglichen werden könnte. Die Tierwelt braucht unbedingt Ruhe in dieser sehr belastenden Zeit. Die Berge verlangen im Winter besonders viel Erfahrung und Bedachtsamkeit. Um ein konfliktfreies Miteinander von Bergsportlern und Tieren zu ermöglichen, wurde zusammen mit einheimischen Interessensvertretern aus Sport, Naturschutz, Jagd und Forst ein Schutzzonen-Konzept im Rahmen von „BERGWELT TIROL - MITEINANDER ERLEBEN“ umgesetzt. Diese Schutzzonen sind, natürlich neben dem alpinen Bereich angepassten Verhaltensweisen, für Tiere besonders wichtig. Bitte halten Sie sich als Naturnutzer*in und Naturgenießer*in an die gemeinschaftlich erarbeiteten Ruhe-Zonen, die aus wildtierökologischen Gründen entstanden sind. Vielen Dank für Ihre Rücksichtnahme!

Verborgene Plätze & Schätze entdecken
Die unberührte, stille Winterlandschaft des Nationalparks Hohe Tauern macht erlebnisreiche und unvergessliche Naturmomente möglich. NatureWatch – jeder Augenblick wird bei geführten Rangertouren des Nationalparks zum Erlebnis. Mit Fernglas, Spektiv und Schneeschuhen können unter fachkundiger Begleitung eines Rangers die großen und kleinen „Bewohner“ und Besonderheiten des Nationalparks mit dem nötigen Abstand und in Ruhe entdeckt werden. Mit Rangern in die verschneite Bergwelt und zu verborgenen Plätzen aufzubrechen, verbindet sanften Wintersport mit Einsamkeit, Romantik und Naturerlebnis.

Informationen zu Winterführungen im Nationalpark Hohe Tauern:

Nationalparkservice Tirol: + 43 4875 5161 - 10
www.hohetauern.at



Informationen zum Projekt Bergwelt Tirol – Miteinander Erleben
www.bergwelt-miteinander.at



Lawinengefahrenstufen



Gefahrenstufe
1 – Gering
allgemein günstige
Lawinsituation



Gefahrenstufe
2 – Mäßig
mehrheitl. günstige
Lawinsituation



Gefahrenstufe
3 – Erheblich
kritische
Lawinsituation



Gefahrenstufe
4 – Groß
sehr kritische
Lawinsituation



Gefahrenstufe
5 – Sehr Groß
außerordentliche
Lawinsituation

Skitechnischer Schwierigkeitsgrad

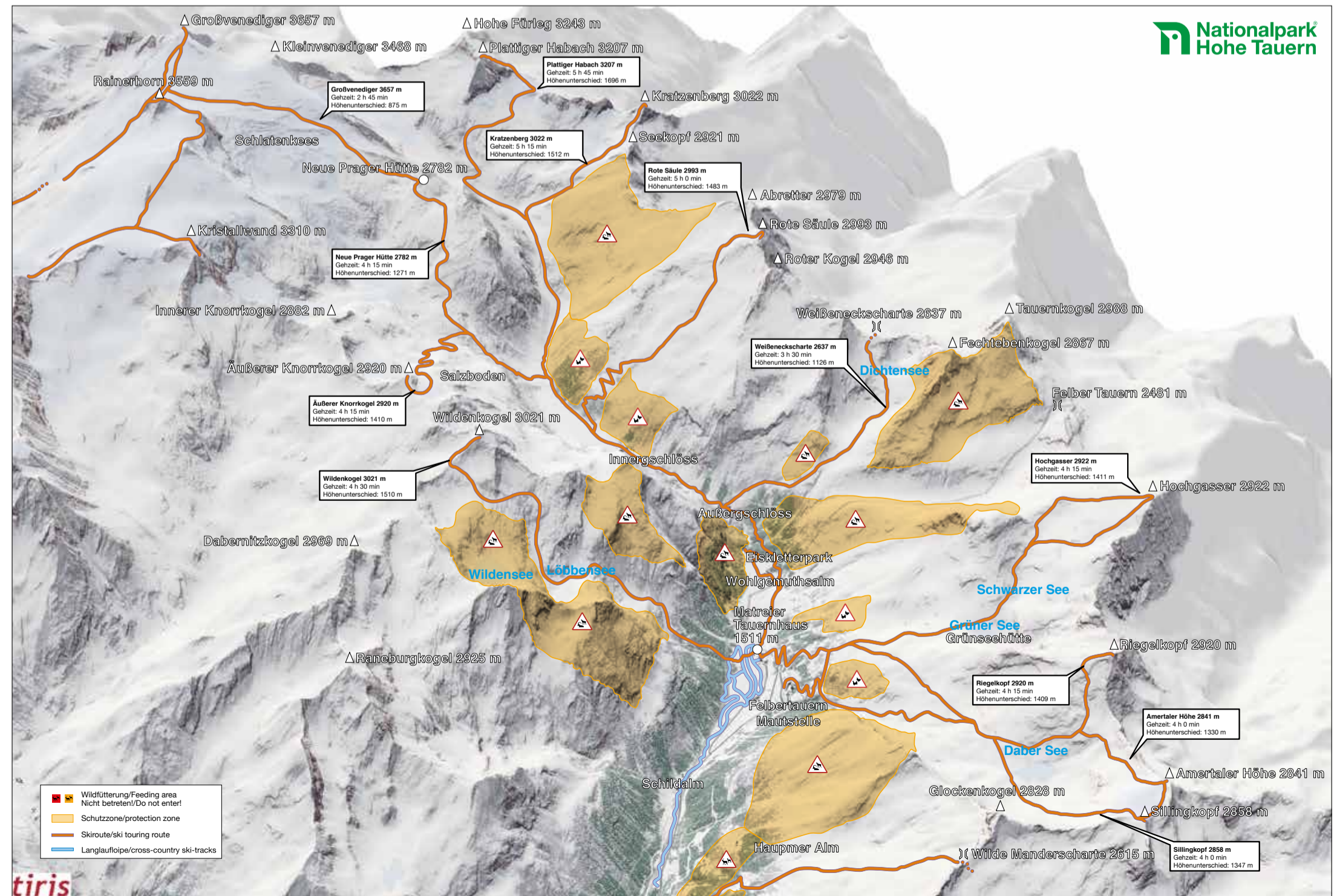
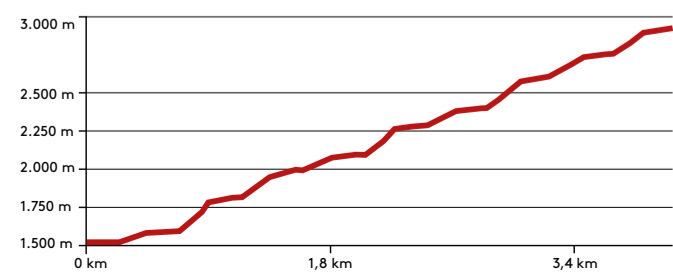
Grad	Steilheit	Ausgesetztheit	Geländeform Aufstieg und Abfahrt	Engpässe in der Abfahrt
L leicht (+)	bis 30°	keine Ausrutschgefahr	weich, hügelig, glatter Untergrund	keine Engpässe
WS wenig schwierig (-/+)	ab 30°	kürzere Rutschwege, sanft auslaufend	überwiegend offene Hänge mit kurzen Steilstufen. Hindernisse mit Ausweichmöglichkeiten (Spitzkehren nötig)	Engpässe kurz und wenig steil
ZS ziemlich schwierig (-/+)	ab 35°	längere Rutschwege mit Bremsmöglichkeiten (Verletzungsgefahr)	kurze Steilstufen ohne Ausweichmöglichkeiten, Hindernisse in mäßig steilem Gelände erfordern gute Reaktion (sichere Spitzkehren nötig)	Engpässe kurz, aber steil
S schwierig (-/+)	ab 40°	lange Rutschwege, teilweise in Steilstufen abbrechend (Lebensgefahr)	Steilhänge ohne Ausweichmöglichkeiten. Viele Hindernisse erfordern eine ausgefeilte und sichere Fahrtechnik	Engpässe lang und steil. Kurzschnellen für Köhner noch möglich
SS sehr schwierig (-/+)	ab 45°	Rutschwege in Steilstufen abbrechend (Lebensgefahr)	allgemein sehr anhaltend steiles Gelände. Oft mit Felsstufen durchsetzt. Viele Hindernisse in kurzer Folge	Engpässe lang und sehr steil. Abrutschen und Quersprünge nötig
AS außerordentlich schwierig (-/+)	ab 50°	äußerst ausgesetzt	äußerst steile Flanken oder Couloirs. Keine Erholungsmöglichkeit in der Abfahrt	Engpässe lang und sehr steil, mit Stufen durchsetzt, nur Quersprünge und Abrutschen möglich
EX extrem schwierig	ab 55°	extrem ausgesetzt	extreme Steilwände und Couloirs	evtl. Abseilen über Felsstufen nötig

Tourengebiet Tauernhaus Wildenkogel 3.021 m

Ausgangspunkt: Matriere Tauernhaus
Ziel: Wildenkogel (Frühjahrstour!)

Schwierigkeit: schwierig | Höhenmeter bergauf: 1.510 m
Gehzeit: 4 h 30 min | Streckenlänge: 4,2 km
Kondition: ★ ★ ★ ★ | Technik: ★ ★ ★ ★ ★

Ausgangspunkt ist das Matriere Tauernhaus (1.511 m, Parkplatz), zwei Kilometer vor dem Felbertauern Südportal. Der Anstieg zum Wildenkogel verläuft genau gegenüber des Gasthauses und ist im unteren Teil gut einsehbar. Wir halten uns nun in südwestlicher Richtung, die Loipe mehrmals querend, flach zur Brücke am Tauernbach. Gelbe Wegtafeln leiten uns hier in eine Waldschneise, die uns entlang des Sommerwegs in etlichen Spitzkehren aus dem Lärchenwald in eine kleine Verflachung bringt. Das Gelände wird freier und wir steigen rechts vom Bach über einen aufsteilenden Hang bergwärts. An geeigneter Stelle überschreiten wir den Bachgraben und queren in die erste Hochebene (Lackeboden). Die zweite Steilstufe (Südosthänge bis 40°) wird rechts vom Abfluss des Löbbensees bewältigt. In einer Art Schlangenlinie windet sich die Spur durch diesen Abschnitt und verlässt die Flanke zwischen Felsen Richtung Seeabfluss (Pkt. 2.226 m), welcher etwas oberhalb betreten wird. Der Weiterweg führt nun entlang der Eisfläche zum Zufuss und dreht bei 2.250 m, dem Talverlauf folgend nach Nordwesten. In der stetig ansteigenden Mulde aufwärts schwingt sich die Skispur bei 2.600 m wieder nach Südwesten und führt durch Gletscherschliffplatten unterhalb der Felsen des Vorgipfels in flaches, kupiertes Gelände. Wir steigen nun über einen kurzen Hang Richtung Norden in einen kleinen Kessel unter dem Gipfelaufbau. Über die Reste des Wildenkeeses schreiten wir zum Schlusshang (SO, bis 35°) unterhalb der Gratlinie. Über diesen aufwärts und über kurzes Blockgelände zum höchsten Punkt. Abfahrt entlang der Aufstiegsspur bzw. ein paar Meter am Ostgrat abklettern und über die südseitigen Hänge ins Kar abfahren.



... der beste Weg in das Skitourenparadies Osttirol

NEU
Vignettenfrei erreichbar über Kufstein Süd!

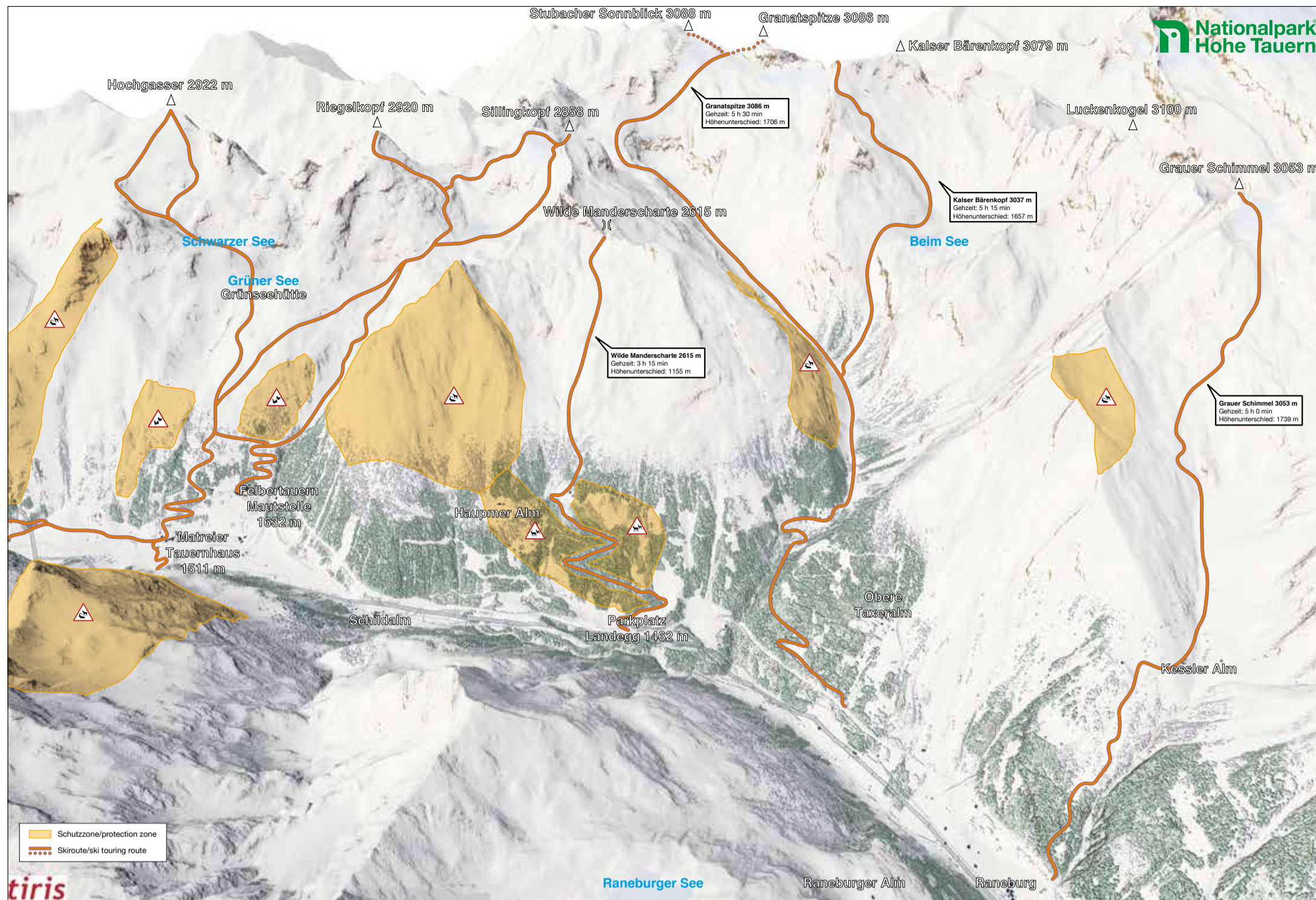
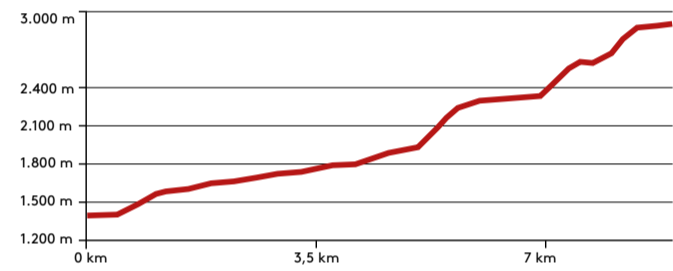
Felbertauernstrasse AG
Tel. 0043 (0)4852 / 63330
www.felbertauernstrasse.at

Tourengebiet Tauerntal Kaiser Bärenkopf 3.037 m

Ausgangspunkt: Parkplatz Landegg
Ziel: Kaiser Bärenkopf

Schwierigkeit: mittel | **Höhenmeter bergauf:** 1.657 m
Gezeit: 5 h 15 min | **Streckenlänge:** 8,3 km
Kondition: ★ ★ ★ ★ | **Technik:** ★ ★ ★ ★

Der Bärenkopf zählt zu den traumhaften Frühjahrsskitouren, die südseitigen Hänge versprechen dann Firgenuss der Extraklasse. Ausgangspunkt ist am Eingang ins Landegg (1.380 m, Bushaltestelle) nach mehreren Galerien, bzw. 5 Kilometer vor dem Felbertauern Südportal. Über eine ansteigende Forststraße streben wir nun taleinwärts, seitliche Stichwege unbeachtend, zu den Hütten der Landeggalm (1.687 m), wo das Tal breiter und flacher wird. In einer großen Ebene (1.760 m) verzweigt sich der zu Granatspitze und Sonnblick führende Anstieg und wir halten uns scharf rechts (Osten), anfangs durch eine breite Waldschneise (Lawinenbahn) in eine steile, unterhalb eines markanten Abbruchs emporkührende Bachrinne (West, > 30°). Ein auffallend blauer Eisfall durchbricht diesen Felsabsatz und ist schon von weitem erkennbar. Nach etlichen Spitzkehren erreichen wir das Hochplateau mit einem kleinen Stausee, genannt „Beim See“ (2.281 m). Der weitere Anstieg hält sich oberhalb des Gewässers über traumhaft schönes Gletscherschliffgelände nach Norden zum breiten Gipfelkamm des Bärenkopfs. Der Nordwestgipfel ist eigentlich das Ende der langegezogenen Gletscherschliffplatten und befindet sich links vom Hauptgipfel. Hierzu heißt es an geeigneter Stelle, meist oberhalb von 2.800 m, nach links auf den begleitenden Südwestrücken zu queren, wo wir unschwierig auf den flachen Gipfel steigen. Es ist auch möglich, diesen direkt über steiler werdende Mulden, zwischen kleinen Felsstufen hindurch, anzupfeilen. Abfahrt entlang der Aufstiegsspur. Vorsicht bei Erwärmung!

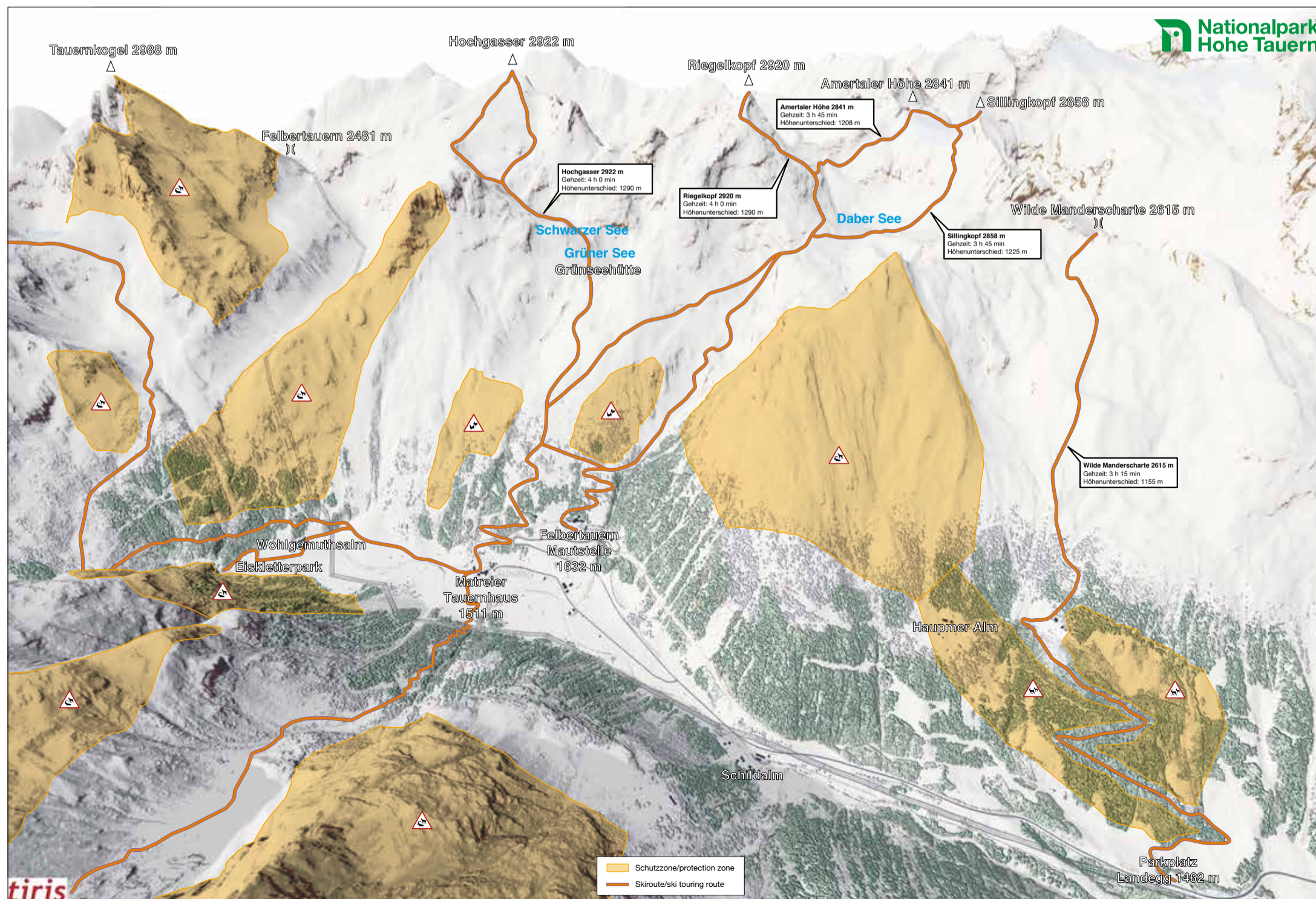
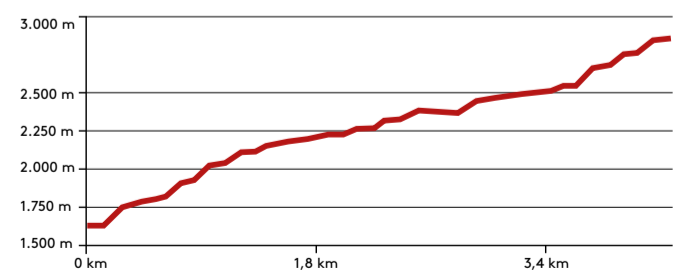


Tourengebiet Tauernhaus Hochgasser 2.922 m

Ausgangspunkt: Felbertauern/Südportal
Ziel: Hochgasser

Schwierigkeit: mittel | **Höhenmeter bergauf:** 1.290 m
Gezeit: 4 h | **Streckenlänge:** 4,5 km
Kondition: ★ ★ ★ ★ | **Technik:** ★ ★ ★ ★

Eine weitere Tourenmöglichkeit führt vom Felbertauern Südportal auf den Hochgasser (2.922 m). So wie seine stolzen Gipfelnachbarn ist er weit über Osttirols Grenzen hinaus bekannt, steht er doch für gute Schneequalität schon früh in der Saison. Auch wenn der Gipfelanstieg durch relativ flaches Gelände führt, sind die Hänge vor und nach der Grüneehütte lawinentechnisch gesondert zu beurteilen. Ausgangspunkt ist das Südportal (1.632 m). Wie bei der Skitour zur Amertaler Höhe folgen wir dem neu errichteten Forstweg oberhalb der Parkplätze, der uns durch den Waldgürtel in freies Gelände bringt. Wir durchschreiten nun die mäßig steilen Hänge in nordwestlicher Richtung und gelangen in den flachen Boden im Vorfeld der romantischen Grüneehütte (2.235 m). Nach einer kurzen Pause schwingt sich die Skispur oberhalb des Grünees vorbei, berührt in weiterer Folge den Schwarzsee an seinem Ufer und gewinnt nach ein paar Spitzkehren die Messelingscharte (2.563 m). Über abschließende, weite Wiesenhänge führt uns die Spur zum höchsten Punkt mit seiner nahezu senkrecht ins Amertal abbrechenden Nordwand (3 Stunden vom Parkplatz). Abfahrt entlang der Aufstiegsspur.



Verhaltensregeln zum Schutz von Wald und Wild

- Die ausgewiesenen Schutzzonen beachten
- Keine Nachtskitouren abseits von Pisten unternehmen
- Latschen und Grünerlen meiden und diese Bereiche mit Abstand umgehen oder umfahren
- Im Hochwinter (Gipfel, Rücken und Grate vor 10 Uhr und nach 15 Uhr meiden (Hauptaktivität der Birkhühner))
- Keinen unnötigen Lärm verursachen
- Bei Sichtkontakt: Nicht direkt auf das Wild zugehen oder zufahren und nach Möglichkeit ausweichen
- Hunde an die Leine nehmen

Beschilderung der Schutzzonen und Ausweichrouten im Gelände



Die ausgewiesenen Schutzzonen sind besonders wichtige Lebensräume für die jeweils dargestellte Tierart. Jede Störung erschwert das Überleben dieser Tiere in der Notzeit. Verantwortungsvolle Skibergsteigerinnen und Skibergsteiger beachten diese Schutzzonen und umgehen diese Gebiete.



Objektschutzwälder schützen Siedlungen und Verkehrswege vor Lawinen, Steinschlag und anderen Naturgefahren. Hier ist eine ungestörte und rasche Waldverjüngung von höchster Bedeutung. Auf ein Befahren dieser Wälder sollte deswegen unbedingt verzichtet werden.



Achtung! Schilder dienen der Umfahrung von Schutzzonen, keine durchgehende Beschilderung von Skirouten, kein Schutz vor Alpingefahren.

Sicherheit

Lawinenbericht: www.lawine.tirol

Notfallausrüstung



Alpinnotruf 140
Euronotruf 112



Impressum: Für den Inhalt verantwortlich: Nationalpark Hohe Tauern Tirol; Land Tirol, Abteilung Waldschutz; Tourismusverband Osttirol
Datenquelle: Land Tirol Geoinformation
Visualisierung des digitalen Geländemodells: Land Tirol
Bilder: TVB Osttirol/W9/Seebacher
Layout: Studio Superfast; Druck: Oberbruck Dölsach